



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

447 (25.9.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-155132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-155132)



Der bekannte englische Publizist, die Meinung, daß man jetzt, nachdem sein zweiter Marschall mehr da sei, einen Grafen von der Art Metternichs nach London schicken werde, einen Mann, dessen Devise es gewesen sei, still und redlich seine Pflichten zu tun, im übrigen aber die Dinge gehen zu lassen, wie sie gehen. Die Zeit für heroische Mittel, meint Lucian Wolf, sei jetzt vorüber und man werde ganz zufrieden damit sein müssen, wenn man in London als Nachfolger Marschalls von Bieberstein einen Mann bekommt, der die Geschäfte in ruhiger und sachlicher Weise erledigt.

Die Teilnahme Oesterreich-Ungarns.

w. Wien, 24. September.

Die Nachricht vom Tode des Freiherren Marschall v. Bieberstein machte großen Eindruck und rief allseitiges tiefes Bedauern hervor. Die Blätter jollen den so plötzlich Dahingefahrenen in Besprechung seiner langjährigen diplomatischen Tätigkeit, vor allem seiner Erfolge in der Türkei, die höchste Anerkennung. Alle Blätter betonen besonders die Tragik, die darin liegt, daß der Staatsmann, von dessen Mission in London man sich jetzt allenthalben so viel versprach, vom Schicksal abberufen ist, ehe er sein bedeutungsvolles Werk eigentlich beginnen konnte. Das Fremdenblatt sagt noch:

Mit Freiherren v. Marschalls Tod tritt eine der bedeutendsten diplomatischen Figuren Europas vom Schauplatz. Deutschland beklagt nun den Verlust eines seiner erfolgreichsten bewährtesten Staatsmänner.

Die Neue Freie Presse schreibt:

Deutschland erlitt einen schweren Verlust. Unsere Zeit hat keinen Ueberfluß an guten Diplomaten. Wenn einer vom Schicksal Marschalls dahin geht, so ist das ein Unglück, nicht für das Vaterland allein, sondern mittelbar für die ganze europäische Politik.

Das Wiener Abendblatt meint:

Es wird nicht leicht sein, einen Mann zu finden, bei welchem die Person so sehr das System bedeutet, wie bei Freiherren v. Marschall. Einen Verlust erlitt nicht nur Deutschland, sondern der Friedegebäude. Die Kraft, die der verstorbene Vorkämpfer hatte, das Vertrauen, das er fand und die Intelligenz, die zum Stillstand gebracht wurde, wird man nur schwer ersetzen können.

\*

Habentweiler, 24. Sept. Der zurzeit in seiner Sommerresidenz hier weilende Großherzog von Baden hat heute vormittag mit seiner Gemahlin, der Großherzogin, Frau von Marschall einen halbtägigen Besuch abgestattet und dabei seine Teilnahme ausgesprochen. Die Leichenschauung ergab eine starke Veränderung des Herzens; auch die übrigen Organe waren stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Ueberführung der Leiche nach dem Familiengut Reiershausen bei Freiburg erfolgte heute Nacht, die Beisetzung zu Reiershausen voraussichtlich am Donnerstag. Der älteste Sohn Marschalls ist Offizier beim 21. badiſchen Dragonerregiment in Bruchsal. Heute Nachmittag ist sein Vetter, Geh. Oberlandesgerichtsrat von Marschall aus Karlsruhe, hier eingetroffen. Auch der frühere russische Ministerresident in Karlsruhe, Erzengel von Eichler, der den ganzen Sommer über zur Kur sich hier aufhielt, hat Frau von Marschall ebenfalls einen Kondolenzbesuch abgestattet. Zahlreich eintreffende Telegramme bezeugen eine große Teilnahme weit über die Grenzen des badiſchen Landes hinaus.

Die Weltlage.

Graf Berchtold über die äußere Lage.

\* Wien, 24. Sept.

Im Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten der ungarischen Delegation gab Graf Berchtold folgendes Exposé:

Die Herbsttagung gab mir Gelegenheit, unsere Beziehungen zu den einzelnen Mächten zu kennzeichnen und die Richtlinien festzustellen, welche für unsere auswärtige Politik maßgebend sein sollen. Da wir auch heute auf dem Boden der damals formulierten Prinzipien stehen und in unserm Verhältnisse zu den verbündeten und befreundeten Mächten keine Veränderung eingetreten ist, glaube ich mich auf eine neuerliche Erörterung der grundlegenden Elemente unserer äußeren Politik nicht einzulassen zu müssen. Es sei mir aber gestattet, über die seitberigen wichtigeren politischen Nebenarbeiten auf internationalem Gebiete und unsere Stellungnahme dazu in Kürze Aufschluß zu erteilen. Wenn auch der

italienisch-türkische Waffenstillstand noch nicht zur Ausdrückung gelangt ist, so sind doch seit einiger Zeit Verhandlungen privaten Charakters zwischen den Unterhändlern

beider Streittheile im Gange, die der Friedensfrage wesentlich Vorſchub geleistet zu haben scheinen. Wir, die wir von Anfang an unser warmes Interesse für jede der Annäherung des Friedens dienliche Aktion ausgesprochen haben, können diese Wendung nur freudig begrüßen. Abgesehen von der Genugthuung, die die Beendigung eines Krieges zwischen einer alliierten und einer befreundeten Macht an sich bei uns wecken dürfte, ist der Umstand besonders in Rechnung zu stellen, daß bei einem Wegfall der äußeren Komplikationen die Beilegung der

innern Krise in der Türkei

rascher herbeizuführen sein dürfte. Die Ereignisse, deren Schauplatz seit einiger Zeit der Balkan geworden, haben unsere Aufmerksamkeit als unmittelbare Nachbarn der Türkei erhöht in Anspruch genommen. Wir vermochten uns den Gefahren nicht zu verschließen, welche aus dem Widerstreite zwischen der ottomanischen Regierung und den sich in ihren altbergebenen Freiheiten verfürzt fühlenden Albanern für den innern und äußern Frieden der europäischen Türkei entstehen konnten. Als dann der Regierungswechsel in Konstantinopel erfolgte, dessen erste Manifestation darin bestand, den Albanern entgegenzukommen, gleichzeitig aber an mehreren Punkten, namentlich infolge des türkisch-montenegrinischen Grenzkonflikts und der bulgarischen Erregung über das durch ein Bombenattentat veranlaßte Gemetzel von Koiſhana und der Zusammenstöße zwischen Griechen und Albanern in Epirus, Zustände einzutreten, welche das Verhältnißverhältnis erschweren, was nicht unmöglich zu machen drohten, wandten wir uns mit der Anregung zu einem

Gedankenauſtauch über die Lage am Balkan

an die Mächte. Der Zweck, den wir dabei im Auge hatten, lag vornehmlich darin, durch einmütiges Zusammenhalten der Mächte auf der Basis der Erhaltung des Friedens und des Statusquo am Balkan der Fortschritt und, wenn angemessen, freundschaftliche Ratſchläge zu geben zur Verwirklichung der inaugurierten Politik und Herstellung geordneter Zustände in ihrem europäischen Besitze. In unserer lebhaften Betriedigung stimmten sämtliche Rabinette unserer Anregung verständnisvoll zu, wodurch der Kontakt unter den Mächten hergestellt und eine wertvolle Bürgerſchaft für mögliche Verhütung einer gewalttätigen Lösung der Krise geschaffen wurde.

Namentlich ist das russische Kabinett gleich und ernstlich bemüht, die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern. Es blicke aber, sich einer bedenkliehen Täuschung hingeben, wenn man die Gefahren der gegenwärtigen Volkslage bedenklicher als beseitigt ansehen würde. Die wenig befriedigenden Zustände in den Provinzen der europäischen Türkei läßt ohne bedenkliehen Rückwirkungen in den benachbarten Ländern und stellen die leitenden Persönlichkeiten dabei vor eine schwierige Aufgabe. Wir wollen hoffen, daß die staatsmännliche Einsicht und das Bewußtsein schwerer Verantwortung die leitenden Persönlichkeiten davon abhalten wird, den Impulsen unerantwortlicher Elemente zu folgen. Andererseits möchten wir die Erwartung ausdrücken, daß die Türkei den Ernst der Situation nicht verkennen und einen Weg finden wird, den Gefahren von Komplikationen zuvorkommen. Unsere Informationen berechtigen zu der Annahme, daß die gegenwärtige Regierung sich bestreht, die nötigen Garantien für gerechte Lebensbedingungen der Nationalitäten zu schaffen. Die Themen bekannt, wählte Graf Wertheimſthal seinerzeit der Wiederherstellung der ottomanischen Konstitution besondere beachtliche Worte. Daraus bildete sich die Legende, als hätte sich Graf Wertheimſthal mit der Politik des Komitees für Einheit und Fortschritt in türkischen Verfassungsleben identifiziert, was den Tatsachen nicht entspricht. Schon am 30. April erlaubte ich mir hervorzuheben, daß das

Freundschaftliche Verhältnisse zu der Türkei

zu den Ueberlieferungen in der äußeren Politik des Wiener Kabinetts gehört. Unser Interesse ist nicht an diese oder jene Partei gebunden, sondern auf die Erhaltung der territorialen Integrität des Reichs und dessen innere Konsolidierung gerichtet. Die legitimen Ansprüche der verschiedenen, das weisprodische Rumelien bewohnenden Völker mit den Forderungen des ottomanischen Staatswesens zu versöhnen, darin erblicken wir die Aufgabe der türkischen Staatsmänner, und redliche Bemühungen eine Lösung dieses Problems herbeizuführen, werden stets unsere moralische Unterstützung finden. In der Verfolgung dieser Politik fassen wir uns beſtärkt durch die Ueberzeugung, daß dieselbe der Auffassung unserer Verbündeten entspricht. Seit ich zuletzt die Ehre hatte, von dieser Stelle aus zu sprechen, habe ich Gelegenheit gehabt, mit den maßgebenden Staatsmännern des Deutschen Reiches in Berlin zu konferenzieren und konnte hierbei neuerlich die Bestätigung für die Uebereinstimmung der letzten Ziele der beiden Kabinette finden. Ebenso gab mir anlässlich des Besuchs des deutschen Reichsanzalters v. Bethmann-Hollweg in Buchlau geflogene Meinungsauſtausch volle Kongruenz der Anschauungen, namentlich auch in bezug

auf die im nahen Orient zur Nichtlinie beider Verbündeten dienenden konservativen Prinzipien.

Im nächsten Monat wird mir Gelegenheit geboten sein, mich dem König Viktor Emanuel vorzustellen und mit dem Marschall von San Giuliano einen Meinungsauſtauch zu pflegen. Dieser Antrittsbesuch bei den erlauchtesten Verbündeten unseres allergnädigsten Herrn entspricht dem von meinen Vorgängern beobachteten Verfahren, dem ich mich um so freudiger anschließe, als die Beziehungen der Kabinette von Wien und Rom durch eine persönliche Aussprache zwischen den Leitern der auswärtigen Politik der beiden Mächte an Klarheit und Vertrauen nur noch gewinnen können. Einer Einladung des Königs von Rumänien nach Sinaia folgend, konnte ich mich überzeugen, daß unser südöstlicher Nachbarstaat, mit welchem wir die herzlichsten Beziehungen pflegen, unversiebt an den bewährtesten Traditionen eines konsequenten, von dem Wunsch nach Erhaltung des Friedens inspirierten Politik festhält. Wie Sie aus vorstehenden Darlegungen erkennen werden, ist die gegenwärtige Lage trotz der Uebereinstimmung der Kabinette der Großmächte in dem Bestreben, Frieden zu erhalten, keineswegs beruhigender Natur. Ein

kontinuierliches Wetterleuchten am Balkan

gibt Zeugnis von der erhöhten elektrischen Spannung der politischen Atmosphäre, ohne das Dunkel ungelöster Probleme aufhellen zu können. Die Diplomatie hält Wacht, um drohende Konflikte zu verhüten und die Gefahren eines Balkanbrandes im Keim zu ersticken. Wir sind durch unsere geographische Position dem heißen Boden nahegerückt, und große Interessen der Monarchie stehen auf dem Spiel. Nur wenn wir auch zu Lande und zur See gerüstet sind, können wir der Zukunft ruhigen Mutes entgegensehen.

Die Ausführungen des Ministers des Äußeren, der sich der ungarischen Sprache bediente, fanden lebhaften Beifall. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Die Debatte über das Exposé beginnt morgen nachmittag.

Berchtolds Exposé erregte bei den ungarischen Delegierten wegen der düsteren Fassung der Schlusßbetrachtungen lebhaftes Aufsehen. Man verweist darauf, daß dieser Ton keineswegs den Zweck haben könne, die Delegation auf Weisforderungen vorzubereiten, da dies angesichts dessen, daß neue Lasten erst im zweinständigsten Budget erscheinen werden, verfrüht wäre, somit müßte der Minister die Lage tatsächlich als erst ansehen. In dieser Lage sei, wie mehrere Delegierte erklärten, die von dem Minister bekannte Einheit der Großmächte tröstlich.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan

London, 24. Sept.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Der Korrespondent der Daily Mail in Konstantinopel drahtet seinem Blatte, daß die Versicherung, es bestehe keine aktuelle Kriegsgefahr auf dem Balkan, angesichts der Tatsache, daß die Türkei für die nächste Woche große militärische Uebungen um Adrianopel herum angeſetzt habe, sehr an Glaubwürdigkeit verliere. Denn in dieser kritischen Zeit müßte die Zusammenziehung von riesigen Truppenmassen an bestimmten Plätzen sehr beunruhigend wirken.

London, 24. Sept.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Aus Sofia wird der Daily Mail gedrahtet, daß das militärische Zusammengehen der vier Balkanländer nunmehr beschlossen sei, für den Fall, daß sie von der Türkei angegriffen werden sollten. Es stehe jedoch zu erwarten, daß Bulgarien schon in den nächsten Tagen einen folgenschweren Schritt tun werde, bei welchem es sich der Unterstützung der drei anderen Balkanstaaten bereits versichert habe.

Daß tatsächlich die Gefahr eines Krieges auf dem Balkan immer näher rückt, erhellt auch aus folgenden Telegrammen des B. Tel.-Bureaus, die unsere Londoner Privatmeldungen bestätigen und ergänzen:

Konstantinopel, 24. September.

Der serbische Gesandte hat die bei der Post unternehmen Schritte zur Erlangung der Durchfuhr für das in Ueskub zurückgehaltene Kriegsmaterial erneuert. Auf serbischer Seite

Seuilleton.

Wiener Aufführungen.

Wien, 23. September.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Nach einer Reihe von Verlegern, unter denen Max Habes romantisch-phantasistisches Spiel „Der Ring des Gauſlers“ am meisten verſagte, hatte das Deutsche Volkstheater wieder einen glücklicheren Abend, der einen unbekanntem jungen Wiener und einen bewährtesten Italiener vereinigte. Der junge Wiener heißt Paul Ginner und sein Einakter „Satans Raſche“. Das kleine Stück ist ein Mittelstück zwischen unbekanntem Literatendentwurf und raffiniertem Varieteeſtaecht und spielt sich im Salon eines berühmten Theaterdirektors und großartigen Schauspielers ab, der nach den langatmigen Schilderungen seines Dramaturgen ein unheimlicher räſelhafter Charakter ist. Er verbirgt sich hinter tausend Masken, zeigt nie sein wahres Wesen, ist hart wie Stahl und keinem Gefühl, keiner Leidenschaft zugänglich. Aber dann kommt eine junge Anfängerin, blendet ihn durch ihre Schönheit, spricht ihm einen Monolog vor, der in einer plötzlichen Liebeserklärung endet, der Direktor taumt auf und zeigt sein wahres weiches Wesen. Aber die Schauspielerin hat die ganze Verliebtheit nur gespielt, um eine überzeugende Talentprobe zu bieten. Der enttäuschte Direktor schlägt sie nieder, beginnt sich wie ein vor Angst Wahnsinniger zu gebärden, obwohl der Revolver nur blind geladen war und die Schauspielerin sich unversehrt erhebt, um nach Hülfe zu rufen. Alles ist über den unwürdigen Direktor entsetzt, der jetzt plötzlich ganz vernünftig wird und zu der Schauspielerin sagt: „Freiſein! Sie sind engagiert...“ Das Ganze ist ein gelungenere dramatische Aufführung, stellenweise spannend und lustig, dann wieder

reife und wohlfeil geistreich und tief. Trotz mittelmäßiger Darstellung bereicherte das Publikum dem Einakter und dem jungen Autor eine etwas unmotiviert fiktive Aufnahme, die den jungen Mann hoffentlich zu solideren dramatischen Leistungen anfeuern wird.

Darauf folgte der bewährte Italiener Roberto Bracco mit seinem Lustspiel „Vollkommene Liebe“, dessen bemerkenswerte Eigenschaft darin besteht, daß alle drei Akte nur zwischen zwei Hauptpersonen spielen. Es ist ein melodramatischer Dialog zwischen dem Charmeur und der spröden jungen Witwe, die er mit Korbhauer verfolgt, belagert und schließlich legitim erobert, was ursprünglich gar nicht seine Absicht war. Und an der Schwelle des ehelichen Schlafgemaches teilt sie ihm nach einigen toletten Irreführungen die ganze Wahrheit mit, daß sie nämlich eine unberührte Witwe sei. Der Dialog hakt, wie es sich gehört, die Situationen sind geschickt arrangiert und die Bikanterie geht oft bedenklieh weit — aber sie weilt sich immer mit ehrbaren Absichten und einem Trauschein aus. Der sehr hübsch gespielte dreitägige Dialog wurde mit viel Beifall und ärgernem Beifall aufgenommen, denn bei den Aufschlüssen schien sich das Publikum zu befinden, daß es eigentlich littlich enttäuscht sei.

Im Lustspieltheater erzielte Alexander Engels Lustspiel „Schwester Helene“ einen fröhlichen Vacherfolg. Das Stück ist für Hans Niese geschrieben, es wird aber hier der dankenswerte Versuch gemacht, die Künstlerin, deren Rollen bereits zum Schema geworden sind, einmal eine neue Figur gestalten zu lassen, nämlich die einer weltlichen Krankenschwester. Sie kommt in ein aristokratisches Haus, wo sich alle in die verliebte, der Unkel wie der Kesse, aber sie pflegt alle Herzen und Gemüter gesund, bringt alles in Ordnung und verzichtet für ihre Person auf das unerläßliche Glück der Liebe, die sie schon einmal bitter enttäuscht hat. Die drei Akte sind lebenswürdig und sauber durchgeführt und mit sehr vielen guten und einigen glänzenden Scherzen ausgestattet und auch an Gemüt und Pathos fehlt es nicht. Frau Niese ist als Kran-

tenſchwester drastisch, launig und rührend und in Maxan hatte sie einen überaus ergötzlichen Partner und sie beide verhalten dem sympathischen Stück zu dem wohlverdienten Beifallserfolg.

Leo Slezak in Berlin.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 24. September.

Leo Slezak, der Wiener Tenor, genießt den Ruf eines zweiten Catus. Zu diesem Ruhm hat ihn eine lärmende amerikanische Kunstbegeisterung emporgetragen. Wie amerikanische Kunstbegeisterung mutete auch der Enthusiasmus an, der den größten Teil der Zuhörer des gefrigen Berliner Konzerts Leo Slezaks ergriffen hatte. Schon beim Erscheinen des doch nur seinem Ruf nach in Berlin bekannten Sängers manifestierte sich die Begeisterung allzu geräuschvoll. Die Höhe der Eintrittspreise scheint sich neuerdings auch im kritischen Berlin in eine entsprechende Stärke bedingungslos verhalten zu wollen. So ruinieren die Amerikaner auch auf diesem Gebiete unsere guten Sitten!

Vor vierzehn Jahren begann Leo Slezak als ein Amstittener seine Bühnenlaufbahn an der Berliner Hofoper. Slezak, der nach dem Höchsten langte, war mit der lauen Anerkennung jener Tage nicht zufrieden. In London fand er ein weniger kritisches Publikum, in der österreichischen Kaiserstadt gewann er rasch die leicht effikamenten Herzen der Wienerinnen, und im Dollarlande schließlich ward er zu einem der Geſtehtesten aller Tondere unserer Tage. Mit solchem Ruhm überschüttet kehrt er nach so langer Trennung an den Ort seines ersten Wirkens zurück, und nun findet er auch hier die Aufnahme, wie er sie sich früher erträumte. Trotz aller Beifallstürme aber, die gestern den großen Saal der Philharmonie durchdrangen, ist Slezak noch lange kein Catus. Wohl

erklärt, daß die Weigerung der Worte ernste Folgen haben könnte, da die öffentliche Meinung in Serbien erregt sei.

Konstantinopel, 24. September.

Der Kriegsminister beschloß, in der Ebene von Adrianopel Manöver abhalten zu lassen, an denen, wie verlautet, 50 000 Mann vom ersten, zweiten und dritten Armeekorps teilnehmen werden.

Badische Politik.

Eine gefellige Zusammenkunft der nationalliberalen Reichstagsfraktion in Heidelberg.

Heidelberg, 24. Sept. Die nationalliberale Reichstagsfraktion wird sich am Samstag, 6. Oktober, in Heidelberg versammeln. Es handelt sich um eine zwanglose, freundschaftlich gefellige Zusammenkunft, die schon vor Monaten im Reichstag verabredet worden war.

Der Muggenstürmer Schulfall.

Die Straßburger Post brachte vor einigen Tagen einen von uns wiedergegebenen Artikel über die Entlassung des Unterlehrers Hall in Muggensturm, in welchem sie das Vorgehen der Unterrichtsverwaltung einer scharfen Kritik unterzog und auf die Konsequenzen der von Seiten der Regierung getroffenen Maßregel hinwies.

Der Muggenstürmer Schulfall bildet immer noch den Gegenstand lebhafter Erörterungen in der Tagespresse, wobei vielfach über das Ziel geschossen oder sogar teilweise vom Gesessenen der bewährten liberalen Schulpolitik gesprochen wird.

und seine hochgeschätzte Gestalt mit dem blonden Germanenkopf lieber und sympathischer als die Wohlbeleibtheit des Romanenkorso, wohl fesselt uns auch die Serbheit seines Vortrages mehr als der oft allzu weiche und süßliche Gesang des italienischen Tenors.

Neben Stogal mußte Wilhelm Rengelberg, der Dirigent der Franziskaner Konzertsänger, etwas in den Hintergrund treten. Und doch war es weit, auch seinen Darbietungen mit solcher Aufmerksamkeit zu folgen.

und in liberalem Sinn geleitet haben, nunmehr plötzlich die Hoheitsrechte des Staates zugunsten der Kirche preisgeben, um so weniger, wenn man berücksichtigt, daß sich der Fall während der Abwesenheit des Ministers ereignet hat.

Ein anderer Schulfall, der sich im Bezirk Wertheim ereignet hat, wird vielfach gleich beurteilt, wie der Muggenstürmer, wohl um eine Kursänderung der badischen Schulpolitik um so glaubhafter dazum zu können.

Die Fleischsteuerung.

Maßnahmen der Regierung.

Karlsruhe, 24. Sept. Heute fand im Dienstgebäude des Ministeriums des Innern eine Besprechung zur Abänderung der Fleischsteuerung statt. Berichtet waren die Gemeinderäte, die Handels- und Handwerkskammern, der Vorstand der badischen Landwirtschaftskammer, der Verein badischer Viehhändler, der Bezirksverein Baden-Bad der deutschen Fleischverarbeiter, sowie die der Klasse der Bahnarbeiter angehörenden Mitglieder des Eisenbahnrates.

Berlin, 24. Sept. Seit einigen Tagen sind die Konferenzen des Reichsfinanzministers mit dem Staatssekretär des Innern, dem Landwirtschaftsminister und anderen hohen Beamten, Konferenzen, die hierherherüber gehen, wieder aufgenommen worden.

Berlin, 25. Sept. 27 sozialdemokratische Frauenvereine haben sich gestern mit der Lebensmittellieferung. Es gelangte überall eine Resolution zur Annahme, in der von der Regierung die Deckung der Grenzen für die Dauer, Einfuhr von Vieh und Fleisch und von der Gemeindevverwaltung Verforgung der Bevölkerung mit Fleisch, möglichst zum Selbstkostenpreis, gefordert wird.

Berlin, 25. Sept. Das von dem Magistrat bestellte dänische Rindfleisch kam heute erstmalig zum Verkauf. Es ist 10 bis 20 Pfennige pro Pfund billiger als das hiesige Fleisch und fand großen Absatz.

Dresden, 25. Sept. Die hiesigen Metzger protestieren gegen den Bezug und Verkauf von dänischem Fleisch durch die Stadt. Die Stadt Dresden wird gemeinsam mit der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ soländisches Fleisch zum Verkauf bringen.

Rengelbergs Eigenart nicht so sehr in Beebenden, Rogart, Weber, als vielmehr in unseren modernen Musikern. Die Wiedergabe von Straußens „Heldenleben“, das Rengelberg gewidmet ist, war ein künstlerischer Hochgenuss und entlastete den, der bis zu so hergebrachter Abendstunde drei Stunden lang auf seinem Platze ausgeharrt hatte.

Mit dem gestrigen Symphonie-Konzert des Philharmonischen Orchesters wurde die Berliner Konzertsaison in recht glücklicher Weise eröffnet. Es war gleichzeitig ein recht verheißungsvolles Debut des Konzertbüreaus Emil Gutmann, das mit Beginn dieses Winters seinen Sitz von München nach Berlin verlegt hat.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theaternotiz.

Die in den Vorjahren, so sollen auch in dieser Saison Matineen aus verschiedenen Gebieten der Literatur und Musik abgehalten werden. Es sind 10 Veranstaltungen vorgesehen, für die auch einige hervorragende Schriftsteller als Conferenciers in Aussicht genommen sind.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Am Montag, 30. September, abends 8 Uhr, findet im Konzertsaal L. 2. 9 das erste Hauskonzert im Unterrichtsjahre 1912/13 statt. Zum Vortrag kommen ausschließlich Kompositionen von Martin Friedland durch Elise Vjaff-Rölin (Alt), Anton Rogmann-Frankfurt a. M. (Tenor), Konzertmeister Hugo Birbigli (Soloviolone) und Willi Reuberg (Mädler).

Der Leipziger Lehrergesangverein veranstaltet

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. September 1912

Städtische Hypothekenbanken und zweite Hypotheken.

Eine Hauptursache, warum speziell der Bau von kleineren Wohnungen auch heute noch immer hinter dem Bedürfnisse zurückbleibt, ist zu suchen in der schwierigen Kapitalbeschaffung für diese Art von Wohnungsbau. Um nach dieser Richtung hin Wandel zu schaffen und insbesondere die Bereitstellung zweiter Hypotheken in die Hand zu nehmen, hat eine Reihe von Städten besondere Hypothekenämter errichtet.

Über die Erfahrungen, die man mit den Hypothekenbanken in den einzelnen Städten gemacht hat, verdienen besonders hervorgehoben zu werden diejenigen der Stadt Reuß: Die Verpflichtung zur Tilgung der zweiten Hypothek hat sich hier durchaus bewährt. Der in jedem Falle frei vereinbarte Tilgungssatz schwankt zwischen 2 1/2 und 12 1/2 Prozent; in der Mehrzahl der Fälle beträgt er 4 1/2 Prozent.

Von Kreisverwaltungen, die zur Förderung des Wohnungswesens im Berichtsjahre Beschlüsse gefaßt haben, ist der Landkreis Adln zu nennen. Um die Schatzkammer zu erleichtern, ist aus den Ueberflüssen der Kreisparlasse ein Fonds geleistet worden, aus dem baufähigen Arbeitern, kleineren Handwerkern und sonstigen weniger bemittelten Personen Zuschüsse zur Verschönerung und Tilgung des Baukapitals gewährt werden sollen.

Neben den Stadtverwaltungen bemühen sich auch die Hausbesitzerorganisationen, auf dem Wege der Genossenschaftsbildung die Frage der zweiten Hypotheken zu lösen. Nach dieser Richtung hin erscheint jedoch Vorbehalt geboten.

Auch die Stadt Mannheim wird nicht unähn können, der äußerst dringend gewordenen Frage der Erleichterung der Beschaffung von 2. Hypotheken näher zu treten und eine Lösung

sein am nächsten Sonntag nachmittag im Rabelungensaal findendes Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Wundheilhelms Rahnheim und der Lungenheilstätte in Rumberg. In Anbetracht des guten Zweckes der Veranstaltung ist dem auswärtigen Verein ein voller Gaus zu wünschen.

Der Karl-Webedind.

Aus München meldet und ein Telegramm: Im Bayerischen Hof las gestern der Regisseur Josef Ambrazun eine Komödie „Karl Webedind“, eine Antwort auf Webedind's Hülse, vor. Die Parodie ist ein ungeheurer Angriff auf Webedind, dem direkt literarische Hochstaperei aus pekuniären Gründen vorgeworfen wird.

Berliner Theater.

Aus Berlin wird berichtet: Kurz nach der Eröffnungsvorstellung der zum Deutschen Schauspielhaus umgewandelten früheren Komischen Oper hat es in Berliner Kritikkreisen große Beunruhigung hervorgerufen, daß der neue Direktor Lang dem Herausgeber der „Schaubühne“, Herrn Jacobsohn, das Betreten seines Theaters verboten und das damit motiviert hatte, Herr Jacobsohn habe vor der ersten Aufführung des „Camont“ sich derartig abfällig über die Direktion und die Schauspieler und die Besetzung geäußert, daß eine ehrenwörtliche Kritik von ihm nicht zu erwarten sei.



Neues aus Ludwigshafen.

Die Unterführung in der Frankenthalerstraße geht ihrer Vollendung entgegen und wird voraussichtlich am 15. Oktober dem gesamten Verkehr übergeben. Der Fußgängersteig, der auf beiden Seiten der Fahrstraße hinzieht, kann schon seit längerer Zeit vom Publikum benutzt werden.

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

- Wittmoos, 25. September.
Rühlmühl-Tal.
Haukeberg-Flachreusen: Florimond Robertel - Aeromano.
Kesselsberg-Jagdrennen: Solmi Rufes - Golden Garnet.

Ein neuer Wasserflug-Weitbewerb. Auf der Marineflugstation Rühmühl findet Ende Oktober ein neuer Wasserflugweitbewerb statt.

Ein Schwimm-Wettrennen über 1000 Yards wurde in Glasgow von dem englischen Champion Duffield ausgetragen.

Marathonlauf-Wettrennen. Bei den internationalen Wettrennen in Delfinsborg gewann K. Larsson.

Leichte Nachrichten und Telegramme.
Lübeck, 24. Sept. Der am 29. August in Ostpreußen verunglückte Dampfer 'Lübeck' wurde aufgefunden.

Paris, 24. Sept. (Priv. Tel.) Der frühere deutsche Kavallerieoffizier Alfred Seiwelt, der am 12. August in Ostpreußen erschossen wurde, wurde in der Provinz Brandenburg wieder aufgefunden.

Paris, 25. Sept. Aus Rabat wird gemeldet, daß die Kolonne Gouvenou die im Talagebiet angesammelten mauritanischen Marokkaner in den Schanjaniederungen in die Flucht geschlagen habe.

Madrid, 25. Sept. Die Leiche der Infantin Maria Theresia ist nach dem Eintreffen im Estorial im Hofe der Könige ausgebahrt worden.

Brüssel, 24. Sept. Dem Blatte 'Cote Libre' zufolge wird der Ausschuss der Jnderkonferenz im Oktober zusammenzutreten, um über die Lage zu beraten.

Antwerpen, 24. Sept. Nachdem die Stadtratsverwaltung sich nicht abgeneigt gezeigt hat, dem Erzbischof des Verbandes der Seelen um die Errichtung eines antiken Heuerbüreau's zu entsprechen, haben die belgischen Needer bekannt, ihr privates Heuerbüreau selbst dann weiter beizubehalten, wenn die Stadt ein antikes Bureau einrichten sollte.

London, 24. Sept. Heute mittag fand auf der Besichtigung Sir Ernest Cassels eine gemeinsame Sitzung der Verwaltungsräte der beiden Abteilungen der König Eduard VII. britisch-deutschen Stiftung statt.

fährte Graf Posadowsky-Wehner. Anwesend waren u. a. der Generaldirektor Ballin und Vizekonsul Kahlmann.

Washington, 24. Sept. 750 Marinejagden erhielten den Befehl, nach San Domingo abzugeben.

Auf dem Luftwege von Johannistal nach Straßburg. w. Straßburg, 25. Sept. Oberleutnant Pantelmann ist heute früh 7 Uhr 40 Min. mit seinem Passagier von Weihenburg kommend, hier eingetroffen und abgefahren.

Taiwan. m. Köln, 24. Sept. (Pr. Tel.) Aus Shanghai gehen der Köln. Ztg. intern 2. September Meldungen über die Opfer des dort stattgehabenen Taifun zu.

Berlin, 25. Sept. Zu den Konferenzen im Reichsamt des Innern über Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung erfährt die 'Tägl. Rundschau', daß diese Besprechungen der zuständigen Stellen schon seit der Rückkehr des Reichskanzlers fast täglich stattfinden und solange fortgesetzt werden sollen, bis eine Uebereinkunft erreicht ist.

Die Fleischsteuerung. Berlin, 25. Sept. Zu den Konferenzen im Reichsamt des Innern über Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung erfährt die 'Tägl. Rundschau', daß diese Besprechungen der zuständigen Stellen schon seit der Rückkehr des Reichskanzlers fast täglich stattfinden und solange fortgesetzt werden sollen, bis eine Uebereinkunft erreicht ist.

Die Bestandteile des französischen Pulvers. w. Paris, 25. Sept. Der 'Matin' gibt einen von dem Mitgliede der Pulveruntersuchungskommission Morel in einer Fachzeitschrift veröffentlichten Bericht wieder, in dem darauf hingewiesen wird, daß in den staatlichen Pulverfabriken an Stelle reiner Baumwolle nur Baumwollschfalle aller Art verwendet werden, die zum Teil aus den Borräten der Ländersammer stammen.

Zum Tode Marschall. Berlin, 24. Sept. Zum Tode des Freiherrn Marschall v. Bieberstein schreibt der 'gouvernementale Vol. Anz.', daß die Hoffnungen zu Grabe getragen werden müßten, die man an die Londoner Mission Marschalls geknüpft habe.

Londoner Drahtnachrichten. Ein Anschlag auf Lord Kitchener. London, 24. Sept. (Von unfr. Londoner Bureau.) Der Daily Express meldet, daß bevor Lord Kitchener am Montag früh London verließ, um sich nach Paris und Venedig zu begeben, er eine anonyme briefliche Mitteilung erhielt, daß auf ihn ein Mordanschlag geplant sei, der entweder in Paris oder in Venedig ausgeführt werden soll.

Der Krieg und die Krise der Türkei. Konstantinopel, 24. Sept. Zur Untersuchung der Schwere der Makkizaren soll nach einem Beschluß der Porte eine Kommission nach Estoril entsandt werden.

Advertisement for Osram Drahtlampen. 'Neue Osram Drahtlampen Unzerbrechlich'. Includes an image of a light bulb and the text 'Jede echte Osram-Lampe muß die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich. Auergeellschaft Berlin O 71'.

Volkswirtschaft.

Zuckerfabrik Effekten.

Der Markt des Vorkandes äußert sich über das abgelaufene Geschäftsjahr folgendermaßen: Das Jahr 1911-12 ge...

Der Markt des Vorkandes äußert sich über das abgelaufene Geschäftsjahr folgendermaßen: Das Jahr 1911-12 ge...

Die Bilanz zeigt auf den Konten keine großen Veränderungen. Vorräte und Materialien sind mit 54.654 A (1911/12)...

Über die Resultate wird folgendes gesagt: Für die kommende Kampagne haben wir zu einem 10 Prozent per Zentner...

Zahlungseinstellungen. Der Vorkantener Bankverein erklärt, daß seine...

Der Markt der landwirtschaftlichen Maschinen, Maschinen. In der...

Unter dem Namen Vereinigung süddeutscher Zuckerfabriken G. m. b. H....

Die deutsche Eisenindustrie vom Franz Stöckner, W. G. in...

Das Ende der Holzindustrie. Aus Stellung der Marktlage für...

Die wasserwirtschaftliche Lage der Rheinlande. Die wasserwirtschaftliche...

Die wasserwirtschaftliche Lage der Rheinlande. Die wasserwirtschaftliche...

Die wasserwirtschaftliche Lage der Rheinlande. Die wasserwirtschaftliche...

Die wasserwirtschaftliche Lage der Rheinlande. Die wasserwirtschaftliche...

Die wasserwirtschaftliche Lage der Rheinlande. Die wasserwirtschaftliche...

Die wasserwirtschaftliche Lage der Rheinlande. Die wasserwirtschaftliche...

Die wasserwirtschaftliche Lage der Rheinlande. Die wasserwirtschaftliche...

Die wasserwirtschaftliche Lage der Rheinlande. Die wasserwirtschaftliche...

Die wasserwirtschaftliche Lage der Rheinlande. Die wasserwirtschaftliche...

Die wasserwirtschaftliche Lage der Rheinlande. Die wasserwirtschaftliche...

Die wasserwirtschaftliche Lage der Rheinlande. Die wasserwirtschaftliche...

Die wasserwirtschaftliche Lage der Rheinlande. Die wasserwirtschaftliche...

Die wasserwirtschaftliche Lage der Rheinlande. Die wasserwirtschaftliche...

Die wasserwirtschaftliche Lage der Rheinlande. Die wasserwirtschaftliche...

Wirtschaft und Metall. Okt. 1912. H. G. Herr. Vorkantener...

Effekten.

Table with columns: Kurs vom 23., 24. and various stock symbols like 4% Prämienlose Anleihe 1896.

Produkte.

Table with columns: Kurs vom 24., 25. and various commodity prices like Baumwollsafer, Weizen, Roggen.

Table with columns: Kurs vom 23., 24. and various commodity prices like Weizen, Roggen, Hafer.

Table with columns: Kurs vom 23., 24. and various commodity prices like Weizen, Roggen, Hafer.

Table with columns: Kurs vom 23., 24. and various commodity prices like Weizen, Roggen, Hafer.

Table with columns: Kurs vom 23., 24. and various commodity prices like Weizen, Roggen, Hafer.

Table with columns: Kurs vom 23., 24. and various commodity prices like Weizen, Roggen, Hafer.

Table with columns: Kurs vom 23., 24. and various commodity prices like Weizen, Roggen, Hafer.

Table with columns: Kurs vom 23., 24. and various commodity prices like Weizen, Roggen, Hafer.

Table with columns: Kurs vom 23., 24. and various commodity prices like Weizen, Roggen, Hafer.

Table with columns: Kurs vom 23., 24. and various commodity prices like Weizen, Roggen, Hafer.

Table with columns: Kurs vom 23., 24. and various commodity prices like Weizen, Roggen, Hafer.

Table with columns: Kurs vom 23., 24. and various commodity prices like Weizen, Roggen, Hafer.

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Ant. Waler „Geschwisterliche“ von Frankfurt, 1840 Da. Grl. u. Brl. Karl...

Wasserkandensnachrichten im Monat September.

Table with columns: Stationen, Datum, Temperatur, Niederschlag, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Temperatur, Wind, etc.

Witterungsbericht.

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Übermittelt von der Kml. Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Stationen, Datum, Temperatur, Wind, etc.

„Henneberg-Seide“ advertisement with logo and text.

Mannheim, 25. September 1912

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

\* bedeutet: Zinsfrei, B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Table with columns: Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer. Contains numerous company names and stock prices.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse zuzüglich 4% Stückzinsen. - Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote.

Bei allen Geschäften sind wir Selbstkäufer bezw. Selbstverkäufer. Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.



# Damen-Ulster u. Paletots

in aparten modernen Stoffen und Farben, offen und geschlossen zu tragen

19.50 29.- 39.- 59.-

## A. Senheim

0 3, 4 Planken  
neben der Hauptpost  
Damen-Konfektion

### Braunschweiger Allgemeiner Anzeiger

In der Residenz u. im Herzogtum Braunschweig  
das verbreitetste wirkungsvolle Insertions-  
organ. Erscheint an jedem Wochentag mittags.

#### Bezugspreis:

Monatsbetrag 1,50 Mk., mit der 16-  
seitigen illustrierten Wochenbeilage  
„Nimm mich mit“ 1,95 Mk.

Probenummern unentgeltlich.

Verantwortlicher: Braunschweig Nr. 185, 587, 598

### Berlobungs-Anzeigen

in modernster Ausstattung liefert reich und billig  
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

### Aussergewöhnlich billiges Angebot in Velour-Hüten!

Deutsche, Französische, Wiener Fabrikate u.  
Echt Habig.  
Geschwister Gutmann.

### Wirtschafts-Verpachtung.

Die im Eigentum der hiesigen Stadtgemeinde  
bedeute  
**Gastwirtschaft „Zum Redarthal“**  
Untere Redarthöhe 15  
ist vom 1. April 1913 an auf 5 Jahre an einen tüch-  
tigen und faktionstüchtigen Wirt, der auch das Wirt-  
schaftsinventar zu halten hätte, neu zu verpachten.  
Die Pachtbedingungen können in der Stadtrats-  
kanzlei — Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 18 — ein-  
gesehen oder gegen Ertrag der Schreibgebühren in  
Abschrift bezogen werden.  
Antragsteller sind bis einschließlich 10. Okt. d. J.  
schriftlich bei uns einzureichen.  
Heidelberg, den 19. September 1912.  
Der Stadtrat:  
Dr. Wildens.

### Verloren

### Eine Brosche

In Größe eines Faust-  
mark-Stückes mit Brillan-  
ten besetzt wurde von  
der Prinz Wilhelmine 12  
bis Friedrichsplatz 10 ver-  
loren. Der redliche Finder  
wird gebeten, solche gegen  
Mk. 50.— Belohnung  
Prinz Wilhelmine 12  
B. Stock abzugeben. 74711

### Hermelinpelz

verloren auf dem Weg  
Schillerstr. 8. Schmitz-  
Kammelerherd. Wdg.  
erg. gute Verlobung. 6189  
d'Amour, Heckerstr. 31.

### Geldverkehr

**Wer Geld sucht**  
(hypoth. Darl.) schreibe so-  
an d. Deutschen Kapital-  
Markt, Filiale Karlsruhe,  
Sommerstraße 14. 5439  
Retourmarke erbeten.

### Vermischtes

Ich nehme die Verlobun-  
gen gegenüber Hrl. G.  
Post als unmaß mit dem  
Ausdruck des Bedauerns  
zurück. 6267  
Katharina Noos.

### Heirat

Handwerker, 39 J., u. aug.  
Heuter 1. m. Heirat:  
eine Dame mit etwas Ver-  
mögen. Objekt unt. O. F.  
6074 an die Expedition d.  
Blattes.

### Mannheimer Fröbelseminar

Mannheim, B 5. 19, früher F 1. 11.  
Von der Stadt Mannheim subventionierte Bildungs-  
anstalt für Kindergärtnerinnen und Kindergärtner-  
leiterinnen.  
1-jähriger Lehrgang zur Ausbildung als Kindergärtnerin  
1-jähr. Lehrgang z. Ausbildg. als Kindergärtnerleiterin  
Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, 15. Oktober 1912.  
11 Lehrkräfte. Schulgeld pro Vierteljahr 42 M.  
Sprechstunden täglich 9-5 Uhr im Seminar B 5. 19.  
Prospecte kostenlos. Weitere Auskunft erteilen  
Die Vorsteherinnen.

### Gebrüder Kappes

Liefere sämtliche Sorten  
**Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets**  
deutsche u. englische Anthrazit  
sowie Buchen- und Forlenscheltholz  
in vorbest. Qualität zu billigsten Tagespreisen.  
Luisenring 56. Teleph. 852 Luisenring 56.

## Neue Kostümstoffe: Rips, Whipcord, Velour, Ratiné, Zibeline und englische Genres, S. FELS.

In unübertroffener Auswahl. 26676

### Die Goldmühle.

Roman von Margarete Gehring.  
(Nachdruck verboten.)

22. Fortsetzung.  
„Sag mir doch ein gutes Wort, Mutter!“ bat Florian; „sei  
doch net so still und verständig, es ist doch net so schlimm, wenn sie  
sich arm und von geringer Herkunft ist. Die Hauptfahle ist doch,  
sag sie ein tüchtiges und freizügiges Mädel ist und sag wir uns  
alle beide wirklich lieb haben. Ach, warum schweigst noch immer?“  
Er hatte keine Ahnung, welchen Kampf die Mutter in dieser  
Stunde kämpfte.  
Sie brach in ein frampfhaftes Schluchzen aus und in Strömen  
lassen ihr die Tränen über die Wangen.  
„Um Gottes willen, Mutter, was hast? Warum weinst so  
verabschiedend? Was ist denn geschehen, daß du auf einmal so ver-  
ändert bist? Ach, Mutter, so hör' doch auf zu weinen! So reb'  
doch!“  
Ja, Frau Rosemarie kämpfte einen schweren Kampf. Ein  
freies Bekenntnis auch ihrer Schuld, um die nicht einmal ihre  
Eltern wußten, wäre das Rechte gewesen. Jetzt war ihr Wille  
noch zu schwach dazu, gebunden durch die furchtbare Angst vor den  
erhalten häßlichen Folgen ihres Eingeständnisses. Sie liebte  
Florian über alles und ihr Herz litterte bei dem Gedanken, ihn  
womöglich aller seiner Sohneerben lebig zu sehen, ganz abgesehen,  
was aus ihr selbst würde, nachdem ihr Vertrag offenkundig ge-  
worden.  
„Ach, daß ihr diese Stunde erspart geblieben wäre! Sie wußte,  
welches Weh sie Flori bereiten würde, wenn sie den Mund aufstul  
und ihm sagte, wer Eva war, und doch — konnte sie denn anders?  
„Flori,“ sagte sie mit matter, fast von Tränen erstickter  
Stimme und hobte seine beiden Hände, „sieh, Kind, wenn es in  
meine Hände gelangt wäre, auch zu eurem Glück zu helfen, ich tät's  
und wenn die Eva noch ärmer wär'. Ich hätt's durchgeleht beim  
Vater, und wenn's einen noch so harten Kampf gegeben hätt'.  
Aber es geht net. Ach Flori, wenn du wüßtest, was es mich kostet,  
es dir zu sagen!“  
„Sag's doch, Mutter,“ bat Flori nun auch unter Tränen,  
auf schlimme Nachricht gefaßt, „warum sagst du —“  
„Flori, die Eva ist keine Schwester deines Vaters Kind!“  
Die ein Schrei standen die Worte und Frau Rosemarie lauf ganz  
in sich zusammen. Nun war es heraus.  
Mit einem lauten Schreienruf war Florian aufgesprungen:  
wie taumelnd schritt er zum Sofa und borg laut meinent das  
Müßig in den Rücken.  
Frau Rosemarie trat zu ihm und freischickte ihm liebevoll die  
Worte.  
„Armer Bob,“ sagte sie, „komm, mein net so, es hilft ja net!  
Über meinet wegen, wein' dich aus, daß macht das Herz leichter.“

„Ach Mutter,“ schluchzte er ohne aufzusehen, „das trag' ich net!  
Das kann ja gar net sein! Sprich, daß es net wahr ist! Ach, meine  
Eva, wenn du das vernimmst, ich glaub', dir bricht das Herz.“  
„Ach, wenn's doch net wahr wär!“ sagte die Mutter traurig,  
„aber es ist wahr. Trag's wie ein Mann, Flori, und sei dem  
Vater net gram! Es war eine Jugendsünde, die er hart genug ge-  
bührt hat in seinem Gewissen. Ruh denn das Schicksal auch ge-  
rade auch zwei zusammenführen, dich und die Eva gerod' wie den  
Vater und ihre Mutter, die auch Florian und Eva hießen wie  
ihr?“  
„Und die Eva und die Ruhme, die wissen doch gar net das  
Gewisse davon?“  
„Die Ruhme weiß jedenfalls alles, drum ist sie immer so böß  
auf uns gewesen und hat der Eva schon, wie sie noch klein war,  
immer die Mühle verboten. Damals konnt' ich's mir gar net er-  
klären, aber nun weiß ich, warum.“  
„Ja, ich weiß noch; wie sie den Hund wiederbrachte, hat sie's  
gelagt. Also deswegen! Mutter, bist' den lieben Gott, daß ich net  
irr werde in meinem Verstande! Der Schlag ist zu arg, als daß  
ich's fassen und tragen könnt'. Ich soll dem Vater net gram sein  
— ach, Mutter, versuchen will ich's ja, weil du mich drum bittest,  
aber ob ich's kann? — mein ganzes Glück hat er mir doch entwei-  
geschlagen! Warum hat er's dir net gleich gelagt vor der Hochzeit,  
dann wär' mir der Schmerz von vornherein erspart geblieben. Nun  
soll ich's tragen und kann's doch net. Und was soll ich der Eva  
sagen, die ihre ganze Liebe mir jurewandi und ihr ganzes Glück  
auf meine Liebe gebaut hat? Nun kann ich keine Freud' mehr  
haben im Leben und sie auch net. Eva, ach Eva, meine arme,  
liebe Eva! Du bist ja mein ganzer Stolz und meine ganze Freud'  
und mein ganzes Glück und mein Ein und Alles gewesen, mein  
Augenlicht und mein Sonnenschein! Und nun bist — meine  
Schwester!“ Er borg sein Gesicht im Schoße der Mutter, und der  
Mutter Tränen fielen auf das Haupt ihres Velesten, das sie fast-  
lungslos in Händen hielt.  
Totenstill war es eine Weile in der Stube; nur das Ticken  
der Wanduhr und das leise, webe Schluchzen des armen Bur-  
schen unterbrachen die Stille. Wenn's plötzlich so still wird im  
Zimmer, so sagt man: „Es geht ein Engel durchs Zimmer.“  
Hier ging kein Engel des Trostes durchs Zimmer, sondern der  
böße Geist stiller Verwünschung breitete seine dunklen Schwin-  
gen über beide, Mutter und Sohn, über die Mutter mit den  
widerstreitenden Gefühlen zärtlicher Mutterliebe und entsetz-  
licher Angst und Mitleidigkeit im Herzen und Gewissen, und über  
den jungen Sohn, dessen Glück in Scherben lag, daß keiner es  
wieder zusammensetzen konnte — außer einer, und der war der  
Mund verschlossen und die Hand gebunden durch ihre Schuld.  
Endlich stand Florian auf und sagte mit fremder Stimme:  
„Da es net anders ist, Mutter, so muß ich es wohl dem armen  
Mädel sagen, wie es um mich steht. Schlaf wohl, Mutter!“  
„Flori, heut in der Nacht wilst doch net noch auf den Berg?  
Die Eva schläft doch längst! Komm, bleib und geh zur Ruh'

und reb' morgen mit ihr! Ich vergeß' vor Angst und Sorge,  
wenn ich dich heut draußen weiß. Tu mir's zulieb' und bleib',  
du wirst' morgen selber einsehen, daß es besser so ist. Mein  
armer, lieber Bob, ach hätt' ich dir das doch ersparen können!“  
„Sag nur, Mutter,“ antwortete Florian ruhig; „ich weiß,  
wie lieb du mich hast, und helfen kann mir jetzt keiner auf  
Erden und ich muß sehen, wie ich mit mir selber fertig  
werd'. Wie es nun alles werden wird und wie ich mir mein  
Leben einrichte, das weiß ich jetzt freilich net, und wie ich das  
Leben ertragen soll, die Eva, die ich lieb hab' und die ich immer  
sehen muß, als Schwester grüßen und es die Leute net einmal  
merken lassen dürfen, daß sie meine Schwester ist, das weiß ich  
erst recht net. Komm, Mutter, laß mich los, jetzt muß ich fort,  
denn hier in der Stube erlid' ich! Ich muß mit ihr sprechen,  
ich muß. Ach, was wird sie angeben zu der Botschaft, die ich  
ihr zu bringen hab', die Arme!“  
„Weiß' heut dabeim, Flori!“ bat die Mutter noch einmal;  
„sag's ihr morgen! Raus' ihr net die Nachtruß, dem armen  
Ding, sondern laß sie erst noch einmal ruhig schlafen. Ich äng-  
stig' mich auch so um dich, wenn ich dich mit dem Herzen in  
der Nacht draußen weiß.“  
„Ach du denkst wohl gar, Mutter, ich tu mir was an? Mein,  
Mutter, da brauchst keine Angst zu haben. So satt ich im An-  
genblick das Leben hab', so eine Nichtsmöglichkeit begeh' ich net.  
Aber dir zulieb' will ich bleiben — du sollst keinen Kummer und  
keine Sorge haben meinetwegen, dazu hab' ich meine Mutter  
zu lieb. Ich geh' hinaus und du kannst dich ruhig schlafen legen,  
ich lauf' dir net fort. Ich verpfech' dir's. Bistest schickt mir  
der liebe Gott in der Nacht eine Erlösung, wie ich mich mit  
der Eva und mit mir selbst auseinander finden soll, daß wir net  
alle beide vergangen und ganz vergehen in Traurigkeit. Komm,  
Mutter, daß lang keinen Auf gekriegt von deinem Jungen —  
da hast einen! Gute Nacht!“  
(Fortsetzung folgt.)

Automatische, elektrische  
**Treppenhans-Beleuchtung.**  
Unterhaltung im Abonnement billigst.  
**Stotz & Cie. Elektr.-Ges. m. b. H.**  
O 4 8/9. Telephon 662, 980  
und 2022 7276  
Haupt-Verretung der Osramlampe.

**Apollo Theater**

Letzte Woche  
**Jean Gilbert**  
mit seinem Ensemble  
**Autoliebchen**

Täglich nach Schluss  
der Vorstellung:  
**Trocadero**

Im Restaur. d'Alsace  
abends 10 Uhr  
**Künstler-Konzerte**  
der Kapelle Kück.

**Liederhalle G. B.**

Mittwoch, d. 25. Sept.,  
abends 9 Uhr im Saal  
„Gichbaum“ 74728

**Mitgliederversammlung**  
Um pünktliches u. zahl-  
reiches Erscheinen wird  
gebeten.

**Vermischtes**  
**Dtsch. Beamter**  
Hoherer Beamter, bewandt im  
Verwalt., Frankens- u. In-  
sultidemo., sucht Nebenbesch.  
in schriftl. od. redner. Ver-  
setz. West. Dtsch. u. Ost. Nr.  
6278 an die Exped. d. Bl.

**MITTELMEER SEEREISEN**

mit den großen, vorzüglich eingerichteten  
Reichspostdampfern der

**Deutschen Ost-Afrika-Linie**

Wegen Ausschiffung über diese Mittelmeer-Gezeiten  
nach Lissabon, Marokko, Karthago,  
Kongo, Ägypten sowie über Reisen nach den  
Kanarischen Inseln werden man ein an die  
Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikabus  
Vertrauer für Passagen in Mannheim:  
Gundlach & Bärenklaus Nachf., Bahnhofplatz 7.

**Großh. Hof- u. National-Theater  
MANNHEIM**

Mittwoch, den 25. Sept. 1912

6. Vorstellung im Abonnement D

**Die Maienkönigin**

Schauspiel in einem Aufzuge. Frei nach dem Fran-  
zösischen des Favart von Max Kalbeck  
Musik von Chr. W. von Gluck (in der Bearbeitung  
von F. R. Kuchel).

Regie: Eugen Wehrlich — Dirigent: Felix Seiberer

**Personen:**  
Hilflos, Orlin — Jene Freund  
Selene — Orlininnen — Rose Kleinert  
Lisette — Orlininnen — Sig. Heling-Schäfer  
Marquis von Montaupr, ge-  
nomm. Baron — Max Feimo  
Waldsch, ein reicher Pächter — Karl Marx  
Schäfer und Schäferinnen.

**Der Schauspieldirektor**

Komische Operette in einem Akt von L. Schneider  
Musik von G. W. Meyer

Regie: Eugen Wehrlich — Dirigent: Felix Seiberer

**Personen:**  
Johann Schindler, Schau-  
spieldirektor — Karl Marx  
Philipp, dessen Neffe, Konzert-  
meister — Paul Richter  
Wolfgang Amadeus Mozart,  
Kapellmeister — Friedrich Hartling  
Antonia Vanga, Sängerin, —  
Schwägerin Marzia — Sig. Heling-Schäfer  
Mademoiselle Ullrich, Sängerin  
aus Vossau — Rose Kleinert  
Ein Theaterdiener — Alfred Vandorf

Ort der Handlung: Wien. — Zeit: 1790.

**Abu Hassan**

Singpiel in einem Akt von Omer, Musik von  
Carl Maria von Weber  
(Komponiert in Mannheim im Jahre 1810)

Regie: Eugen Wehrlich — Dirigent: Felix Seiberer

**Personen:**  
Der Kall — Wilhelm Kolmar  
Johelbe, seine Gemahlin — Otto Weichelt  
Abu Hassan, Liebhaber des Kallens — Friedrich Hartling  
Fatime, seine Gattin — Sig. Heling-Schäfer  
Redair, Oberkammerling — Hugo Kolmar  
Jemrah, Johelbens Amme — Julie Sanden  
Omar, ein Bedienter — Karl Marx  
Hauptgeldgeber — Franz Gartenheim  
Mehrere Gläubiger Abu Hassans, Gefolge des Kallens  
und Johelbens.

Ort der Handlung: Bagdad.

Raffeneröffnung, 7 1/2 Uhr Anf. 7 Uhr Ende geg. 11 1/4 Uhr

Nach den ersten beiden Stücken größere Pause.

(Mittlere Preise.)

In **Großh. Hoftheater**,  
Donnerstag, 26. Sept. (1. Vorstellung)  
**Moloch — Hanneles Himmelfahrt**.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Gorg Eichentier, D1, 13**  
Farnstr. 2134. Tel. 22. Geogr. 1863.

**Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft**  
Spezialität: Herrenhemden nach Maas  
Reparaturen werden bestens ausgeführt.  
Grüne Bahntmarken. 25509

**Erste Mannheimer Putz-Akademie**  
Lina Weil-Hirsch, S 6, 37.

Gründliche und gewissenhafte Ausbildung im  
Putzmachen ohne Vorkenntnisse in kürzester Zeit,  
40 Stunden 8 Mk., Krater Monat Mk. 15, —  
weiterer Monat Mk. 12, —.

**Vornehme  
Geschenke**

Hugo Schön, Kunsthandlung  
O 2, 9. Kunststrasse. 26592

**Frau Ehrler**  
Mannheim, S 6, 37.

Spezialistin für Haarentfernung.  
Gesichtshaare, Warzen u. dergl.

Entfernt unter Garantie des Niewiederkommens ohne  
Narben durch Elektrolyse, System Dr. Clares.  
— Aerztliche Empfehlungen, viele Dankschreiben.  
— Erstes u. ältestes Institut am Platze.  
12 jährige Praxis in Mannheim

**Neu! Vorläufige Anzeige. Neu!**

**Eröffnung**  
des grossen und vornehmen

**Palast-Theaters**  
(Lichtspiele)

**J 1, 6** Breitestr. **J 1, 6**  
am  
Samstag, 28. ds. Mts., abends 6 1/2 Uhr.

Beachten Sie die nächsten Inserate und Plakate.  
**Die Direktion.**

**SARRASANI**  
Messplatz Telefon 6820

Mittwoch, 25. Sept., 3 Uhr u. 7 1/2 Uhr

**2 Gala-Vorstellungen 2**

Nachm. zahlen Kinder auf allen Sitzplätzen,  
Militär bis Feldwebelgrade halbe Preise.

Vorverkauf an der Circuskasse und —  
nur für abends — bei Hoflieferant August  
Cramer, Paradeplatz. 25320

**Kirchen-Ansagen.**

In der Hauptsynagoge:  
Kandhänenstr.

Mittwoch, den 25. September, abends 8 Uhr.  
Donnerstag, den 26. September, morg. 9 1/2 Uhr.  
Predigt, Herr Stadtrabbiner Dr. Stedelmacher.

Donnerstag, den 26. Sept., abends 6 1/2 Uhr.  
Freitag, 27. September, morgens 9 1/2 Uhr.  
Predigt, Herr Rabbiner Dr. Oppenheim.

Freitag, den 27. September, abends 8 Uhr.  
Samstag, den 28. Septbr., morg. 9 1/2 Uhr. Abends  
6 1/2 Uhr.

In den Wochenagen:  
Morgens 6 1/2 Uhr. Abends 5 1/2 Uhr.

In der Clausynagoge:  
Mittwoch, 25. September, abends 8 Uhr.  
Donnerstag morgen, Predigt, Herr Rabbiner  
Dr. Lina.

Freitag abends 8 Uhr. Samstag abends 6 1/2 Uhr.  
In den Wochenagen:  
Morgens 6 1/2 Uhr. Abends 5 1/2 Uhr.

**Einladung**  
zur Beschichtigung einer eleganten

**Wäsche-Ausstellung**

Teile von Brautausstattungen — Lingerie  
Modelle — Bettwäsche — Kissen  
Tischwäsche — Prunk-Tafelgedecke —  
Taschentücher

**M. Untermayer**  
Spezialgeschäft für feine Wäsche-  
Ausstattungen **Augsburg**.  
Filiale München, Maximilianstrasse,  
**Ausstellung im Park-Hotel**  
Donnerstag, den 26. September  
Freitag, " 27. "  
Samstag, " 28. " 25729

**Rasiermesser-Spezialgeschäft**  
**Aug. Zeeb & Co, 17**

1a. Rasiermesser mit eigenem Hohlschiff  
Schleiferei und Reparaturen jeder Art  
werden pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.  
— Köln Laden. — Bitte genau auf Litern zu achten.

**Wechsel-Formulare** in jeder beliebigen  
Grösze haben  
in der Dr. G. Gass'schen Buchdruckerei, G. M. & C.

**Evangelischer Bund Mannheim**  
Der Evangelische Bund veranstaltet zum Schluss  
der Wortszeit

**Gustav-Adolf-Festspiele**

am Sonntag, den 29. ds. Mts. eine gemeinsame  
Fahrt nach Worms und dabei hierzu Jedermann  
freundlich ein.

Die Rückfahrt erfolgt nachm. 2. ab hiesigem Haupt-  
bahnhof.

Die Rückfahrt abends 7. ab Hauptbahnhof, Worms.  
Der Fahrpreis beträgt für 4. Klasse 65 Pfg., für  
3. Klasse 81 Pfg. —

Eintrittskarten zu den Festspielen A Nr. 1. — u.  
Nr. 1.50 sind erhältlich vom 22. ds. Mts. ab bei:  
Buchhandlung Gdr. Eißig Buchh. (Dittmar), R 3, 2a,  
Buchbinderei Gdr. Rutterer, Schweingartenstr. 101,  
Wehr. Jägerer, Abelsdammerstr. 26, Buchbinderei  
Derm. Greiner, Mittelstr. 46.

P. S. Die Frauengruppe des Ev. Bundes schließt  
sich ebenfalls diesem Besuche des Heiligtums an und  
bittet für Mitfahrer um recht rege Beteiligung.

**Leipziger Lehrergesangverein.**

Sonntag, den 29. Sept., nachmittags 3 1/2 Uhr

**Wohltätigkeits-Konzert**  
im Nibelungensaale des Rosengarten  
zugunsten des hiesigen Blindenheims und  
der Lungenheilstätte Hamburg.

Mitwirkende:  
Frl. Kath. Bosch, Leipzig (Violine), 250 Sänger.  
Sitzplätze zu 1 M.: 0,70; 0,60; 0,50 und  
0,40 M. Stehplätze 0,30 M. sind erhältlich bei  
K. P. Hechel, O. S. 10; Optiker Bergmann,  
S. 1, 15; Konditorei K. Kimmann, F. 3, 22; in den  
Zigarrenschäften von Dreesbach Nachf., K 1, 6;  
St. Fritsch, P. 1, 6 und P. Kratz, L. 14, 7; in den  
Papierhandlungen von H. Pütterer, Schweingart. 101;  
A. Schenk, Mittelstr. 17 und an der Tageskasse.

**Fortschrittliche Volkspartei  
Mannheim.**

Für die Dauer des Parteitages der  
fortschrittlichen Volkspartei vom Frei-  
tag, den 4. bis Montag, den 7. Oktober  
werden einige

**gute Privatzimmer gesucht.**  
Gefl. Offerten erbitten wir an unsern Par-  
teisekretär Schäfer nach J 2, 4.

**Weinrestaurant Badenia G 4, 10**  
Donnerstag, den 28. September 1912

**Großes Schlachtfest**  
Spezialität: Illustrierte Schlachtkügel  
Oskar Schindler.

**Restaurant und Gasthaus zur Morgenröte**  
S 6, 26 am Ring - Teleph. 1592

Jeden  
Donnerstag **Schlachtfest**  
Spezialität in Abendplatten von 60 Pfg. an.  
Hell u. dunkel Bürgerbräu Ludwigshafen.  
Schillerwein 1/2 25 Pf., Hambacher Schloss-  
berg Riesling 1/2, 45 Pfg. 26507

Hochachtend M. Schenk.

**Scola's Antacipan**  
Bestes Weizenschrotbrot

Unter dem Schutz des Reich. Patentamt Berlin.  
für Magen- und Darm-  
leidende unentbehrlich.

Bereitet mit den höchsten Auszeichnungen.  
Nur allein zu haben bei:

Friedrich Sigmann, Mannheim, Bäckerei und  
Konditorei, Landwehrstr. 6, Lindenhof und bei  
Georg Wehrig, Konditorei u. Bäckerei, Mann-  
heim, C 3, 24, am Schülerplatz. 26506

**Antiquitäten**  
**Rest-Versteigerung** Mittwoch mittag  
3 Uhr

**L. Wecht, P 7, 15.** 26509

**Süddeutsche Bank**  
Abteilung der Pfälzischen Bank  
D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.  
Telephon Nr. 250, 541 und 1964.  
Kapital u. Reserve Mk. 60000000.—

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte  
Besondere Abteilung für den  
**An- und Verkauf**  
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.

Annahme von 1944  
— Spar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen. —

**Friedrichs-Park.**  
Heute Mittwoch, 25. Sept., 1/2 4 — 1/2 6 Uhr  
**Nachmittags-Konzert**  
der Grenadier-Kapelle.

Eintrittspreis 20 Pfg. Abonnenten frei.

**SAALBAU-THEATER**  
N 7, 7 N 7, 7

Direktion: Karl Kulezsch,  
Kapellmeister: O. Lehmann.

Vom 25. bis 27. September:  
Sensationelles Sitten-Drama:  
**Getreu**  
im  
**Tod**

Die Geschichte einer Ehe in 2 Akten.

**2 3 2**  
Dramen Komödien Naturaufnahmen

**Handels-Hochschule Mannheim.**

Ordnungsbüchse A 4, 1. Seminare, Bibliothek und  
Schulhausstr. A 2, 4.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Winter-  
semester 1912/13 ist erschienen und wird an Inter-  
essierten an folgenden Stellen unentgeltlich  
abgegeben:

1. bei der Handels-Hochschule A 4, 1.
2. bei der Handelskammer B 1, 7.
3. beim Verkehrsverein.
4. bei den Buchhandlungen  
Kietzer (O 3, 2),  
Derrmann (O 3, 6),  
Remick (N 3, 7A).
5. bei den kaufmännischen Vereinen
6. beim Zeitungsladen
7. bei der Annoncen-Expedition D. Frey B 2, 18  
Mannheim, den 1. August 1912.

Der Rektor:  
Professor Dr. Wislizen. 2660

Heute **Großes Schlachtfest**  
Mittwoch Abends von 6 Uhr ab 26612

**Wellfleisch mit Kraut**  
Morgen **Hausmacher Wurst**  
Donnerstag in bekannter Güte.

Schwinghammer, Sedenheimerstr. 60  
**Weinrestaurant „Bulgaria“.**

**Süß. Apfelwein**  
wird verkauft, per Liter 24 Pfg.

**Obkelterei Schaufelberger,**  
Kleine Wallstadtstraße 16. 26618

— Auch sind frische Mostäpfel eingetroffen. —

**Jean Krieg** vorteilhafteste Bezugsquelle für  
Gold-, Silber- u. vers. Waren  
Roell. : : : Billig.

Juwelier **Optische Artikel:** 26248  
0 5, 6 1. Trop. Zwicker und Brillen, jeder Art,  
hoch Opoptgläser etc. Werkstätte für  
alle hierzu gehörende Neuarbeiten u. Reparaturen.

**Größere  
Füll-Öfen**

zum Heizen von Sälen, jedoch gut erhalten, billig  
gekauft. Offerten u. Nr. 26508 an die Exped. d. Bl.









L. Weil & Reinhardt, Mannheim
Spezialabteilung für Feld- und Industrie-Bahnen.

Schienen, Weichen,
Schwellen

Anlage kompletter Industrie-Bahnen
und Anschluss-Gelise.

Die
Kuxen-Zeitung

Ist die führende Zeitung auf dem Gebiete des
gesamten Bergwerks- u. Hüttenwesens.
Publikations-Organ für Bergbau, Kalk- u. Erzbergbau

Die Kuxen-Zeitung erscheint täglich mit einem
täglich neuesten vollständigen Kursteil der
Berliner Börse sowie umfangreichstem Kuxen-
Kursteil. Genaue Information und tägliche
Kursnotierungen über südafrikanische und
australische Goldminen.

Die Kuxen-Zeitung ist die verbreitetste und
beachteteste Organ für Bergbau, Hüttenwesen,
Maschinenbau, Steinkohlen-, Braunkohlen-,
Kalk-, Erz- und Zement-Industrie.

Die Kuxen-Zeitung ist durch ihr Prinzip
vollster Unabhängigkeit und Unparteilichkeit
das beliebteste finanziell-berufliche Fach-
blatt geworden.

Die Kuxen-Zeitung ist an Schnelligkeit
und Zuverlässigkeit der Information über
alle interessierenden Vorgänge des Kohlen-,
Kalk- u. Erz-Bergbaues stets an erster Stelle.

Der Abonnementspreis für die Kuxen-Zeitung
beträgt pro Quartal nur 3,50 Mk. bei
täglichem Erscheinen.

Die Kuxen-Zeitung empfiehlt sich somit gleich-
zeitig als das beste und billigste Bergbau-
Organ. Abonnements auf die Kuxen-Zeitung
nehmen alle Post-Anstalten u. die Expedition
entgegen. Probenummern gratis und franco.

Expedition der Kuxen-Zeitung
Berlin C, Neue Friedrichstr. 47.
Fernspr. Amt III 2829 u. 977.

Post-Scheck-Amt in Berlin NW. 7. Konto-Nr. 8972.

RUHR-
FETTSCHROT
BRECHKOKS
GASKOKS
ANTHRAZIT
BRENNHOLZ
Grohe K2.12.13.

- Zu vermieten
4,14 3 Leere Parterre
8,20 7 Zimmer-
5,3 3 Leere Stm.
4,17 5 Stm.
H 3, 21
J 4a, 6
3,8 1 Stm. u. Küche
8,14 2 St. u. 6 Stm.
L 15, 5
2, 15a u. b
4, 8
1 3, 9 u. 10
N 2, 2
N 3, 18
6, 3
P 7, 22
7, 12a
1 3, 2
T 5, 13
5, 14
6, 17
6, 22

- U 3, 10
U 3, 15
U 6, 5
U 6, 11
Vogelstraße 41
Wellenstraße 41
Dalbergstr. 15
Friedrichsplatz
Friedrichsring 4
Goethestr. 16
Emil Hedderstraße 6
Karl-Ludwigstr. 23
Königsplatz 81
Königsplatz 89
Lamensstraße 11

- Luisenring 4, 1. St.
Langstraße 77/79
Heinrich Lanzstr. 13
Sch. Lanzstr. 21, part.
H. Lanzstraße 28
Heinrich Lanzstr. 33
Wolfr. 10
Wittelsstraße Nr. 22
Wittelsstraße 41
Meerfeldstr. 44
Meerfeldstr. 66
Gr. Merzfeldstr. 12
Dillstadt, Gollmstr. 3
Dillstadt, Weberstraße 3
Dillstadt
Oststadt Charlottenstr. 6
Parkring 1a

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7
J. Hauschild Wwe.
Erste schaumfähige, größte u. leistungsfähigste
Erfindung mit Dampf u. elektrischem Krafttrieb.

Irrigateure
Damenbinden
Verbandstoffe
Inhalations-Apparate
Alle Bedarfsartikel für
Wöchnerinnen
Bettstoffe, Gummwaren,
Bad- und Haar-Thermostat
empfehlen
Ludwig & Schütthelm

Haararbeiten
werden gut u. preiswürdig angef.
Verbilligter werd. pass. angef.
Chr. Richter
D 4, 17 Tel. 4518

Trotz allgemeiner Teuerung
billiger Cacao!
Unsere Hausmarke V von vorzüglicher
Qualität und Wohlgeschmack kostet
25 Pfund nur Mk. 1,25
mit Rabattmarken, bei mehr billiger.
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
Tel. 252 u. 478. O 4, 3. Tel. 252 u. 478.
Filiale: Friedrichsplatz 19. — Tel. 4988.

Jäger und Jagdfreunde
lassen Ihre Jagdtrophäen in
E. Müller's Präparatorium
S 2, 7 ausstopfen S 2, 7
sobald Sie sich von der Güte und Natur-
treue der Präparate überzeugen haben.
Jagdzimmerdekoration, Lehrmittel,
sowie Zoologische Präparate
Liefert zu mässigen Preisen. 26837

Union
-Briketts, Ruhrkohlen,
Ruhr- u. Gaskoks, Holz
Fr. Hoffstaetter
Luisenring 61. Telefon 561.
Bestellungen u. Zahlungen können auch bei Fr. Hoff-
staetter Jr., T 8, 34, 1 Treppe, gemacht werden.

- Otto Beckstr. 10
Brinz Wilhelmstr. 4
Bozzistr. 6.
Rosengartenstr. 1a
Lange Köllnerstr. 24
Lange Stätterstr. 68
Rheinlandstr. 11, part.
Rheinlandstr. 31
Rheinlandstr. 43, 2. St.
Rheinlandstr. 27, mehr.
Rheinlandstr. 22, 4. St.
Rheinlandstr. 12
Schwegingerstr. 20
Schwegingerstr. 20
Schwegingerstr. 154
Sedenheimerstr. 43
Sedenheimerstr. 27 Neubau
Sedenheimerstr. 100
Stammstr. 14 u. 16
Sumpferstr. 10
Sedenheimerstr. 8
Zullastr. 19
Waldstr. 13 a

- Rich. Wagnerstr. 21
Große Waldstr. 11
Werderstr. 9
Wunderstr. 8
Wunderstr. 49
Eine kleine 6 Zim.-Wohn.
Schöne 3-Zim.-Wohnung
Schöne 3-Zim.-Wohnung
Hochherrschastliche
Clubräume
Schöne Wohnung.
Bür. Verherrl. geeignet.
Edzimmer
In zentraler Lage
nächst Rathaus
besseres Geschäft
große Etage 8 Zimmer
reicht. Zubehör, essent. mit
6-8 Manf. u. Vorges.
zwecken, per f. u. verm.
Näheres durch
J. Jilles,
N 5, 1. Tel. 876.
Ed-Neubau.
In schönster, freier Lage
der Reichsstadt, moderne
2 u. 3 Zimmer-Wohnungen
mit Gef. Bad, Balkon
und Zubehör, preiswert zu
verm. Näheres, Architekt
Ferd. Mühlert, Nagelstr.
19, 2. St. Tel. 27871
Schöne 2 Zimmer-Wohn.
zu verm. 14 1/2 St. Scher-
hornstr. 12, (Hauptb. Str.)
6255
3 od. 4 Zim.-Wohnung
p. T. 18 u. 9, Gef. Badstr.,
Waldstr. 17, 17.
Kiedstr. 8, Waldhof
3 Zim. u. Küche zu verm.
Näheres durch
Rab. Stämmerstr. 16, part.

- Möbl. Zimmer
A 3, 3
B 4, 16
B 6, 23
B 7, 15
C 2, 11
C 1, 18
D 5, 3
D 5, 6
H 2, 6/7
H 8, 6
H 7, 34
K 1, 4
L 1, 3
L 4, 11
L 4, 12
L 8, 5
L 8, 5
L 10, 6
L 10, 8
L 10, 8
L 12, 10
L 14, 18
M 2, 15 b
M 4, 1
M 4, 2
M 4, 2
M 5, 2
M 2, 2
N 2, 11
N 4, 9
P 2, 3a
Q 2, 9/10
Q 6, 10a
R 6, 4
S 6, 18
S 6, 18
S 6, 26

**Tadellose reguläre Ware, ansranzierte Dessins**

**N 2, 6**

**Hermann Fuchs**

Kunststrasse am Paradeplatz  
**N 2, 6**

Gardinen - Stoffe  
Schreiben - Gardinen  
Engl. Tüll - Gardinen  
Band - Gardinen  
Spachtelgardinen und Stores  
Engl. Tüll - Garnituren  
Band - Garnituren  
Madras - Gardinen  
Leinen - Garnituren

Kochellenen - Decken  
Plüsch - Tischdecken  
Filztuch - Tischdecken  
Betvorlagen  
Linoleum - Läufer  
Läuferstoff - Reste  
Ziegenfelle  
Wollene Schlafdecken  
Kamelhaar - Decken

mit  
**ganz bedeutendem  
Preis-Nachlass!**

Für Kinder . . . . . statt 20.25 27.-- 28.40  
**Extra billiger Preis . . . . . 14.25 18.75 20.75**  
Für Erwachsene statt 6.15 8.95 18.45 24.75 28.20  
**Extra billiger Preis . . . . . 3.95 5.95 12.75 17.50 19.50**

**Metall-Bettstellen:** . . . . .

**Stollen finden**  
**Redegewandte Leute**  
Männer od. Frauen, zum Sammeln v. Abonnenten auf druckl. Blatt gesucht. Dauernd, sich. Einkomm. Angebote m. Aug. seitber. Tätigkeit an Trainer und Heiler. Vorzug in Stuttgart. 12929

**Wir suchen zum sofortigen Eintritt und für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn tüchtige**  
**Bellen- u. Großdreher Hobler und Bohrer,**  
die an saubere und präzise Arbeiten nach Zeichnungen gewöhnt sind für schwere und mittlere Werkzeuge. 72019

**Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft**  
Habsel Frankfurt a. M. Schillerstraße 45/61.  
**Expedit.**  
Junger Mann, durchaus gewissenhaft, an Intelligenz arbeiten gewöhnt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehaltsverhältnisse Offerten mit genauer Angabe der persönlichen Tätigkeit und des Gehalts erbeten. 74654  
Badische Papierindustrie Rheinhaufenerstr. 43.

**Zuverläss. Schreiber**  
der versteht stenographisch u. Maschinenschreib. kann sofort gesucht. Offert. m. Gehaltsangabe unter Nr. 74659 an d. Exped. d. Bl. 74659

**Bedenkende diesige Fabrik** sucht für Magnesium-reue absolut zuverlässigen, fleißigen, gewandten  
**Commis**  
möglichst per sofort. An- erboten mit Zeugnisabschritten. Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und des Eintritts werden unter Nr. 74684 an die Exped. d. Bl. erb.

**Junger Mann**  
der schon in Del-Geschäft tätig war, für leichte Arbeiten p. sofort gesucht.  
**Deutsche Vacuum Oil Comp.**  
Bertholdstraße 29. 74708

**Akquisiteur**  
für bessere Bekanntheit ge- sucht; Reklame nicht erwünscht. Hoher dauernder Verdienst. Angebote unter Nr. 6119 an die Exped. dieses Blattes.

**Auszeichnungen: 1910**  
Brüssel: 3 Grands Prix.  
Wien: Staats-Ehren-Diplom.  
Buenos Aires: 3 Grands Prix.  
Sta. Maria (Brasilien): 2 Grands Prix.

**HEINRICH LANZ MANNHEIM**

**VENTIL-LOKOMOBILEN**

**mit Leistungen bis 1000 PS.**

**Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.**

**Auszeichnungen: 1911**  
Turin: 3 Grands Prix.  
Budapest: Gold-Staatsmedaille.  
Dresden: Große Gold-Medaille.  
Crefeld: 2 Goldene Medallonen.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

**(Schutzmarke Schwan)**

spart Arbeit, Zeit, Geld.

**Paket 15 Pfennig**

21260

**Elektrizitäts-Werk**  
sucht 1 Mann d. Benzinmotor u. Werk führen u. elektr. Anlage machen kann. Off. u. Nr. 5902 an die Exped.

**Gesucht ein Expeditionsgehilfe**  
mit guter Handschrift zum sofortigen Eintritt.  
Offerten unter Nr. 74688 an die Expedition d. Bl.

**Reisenden**  
der Baden, Pfalz, Oden u. Würtbg. mit Erfolg be- reit hat. Off. m. Zeugnis- abschriften, Gehaltsangabe u. Photograph. unter Nr. 74610 an die Exped. d. Bl. erb.

**Lehrungs- u. Beleuchtungs-Engros-Geschäft**  
Sucht für den Vertrieb von Beleuchtungsart. i. Mann- heim und Umgebungen einen tüchtigen fleißigen Herrn gegen hohe Provision. Keine u. angenehme Er- fahrung. Intelligenter Hand- werker, welcher seinen Ver- trat wechseln will, wird angelehrt. Kleine Kautions- ermittlung. Nur bedeu- tendem Herrn wollen Bewerbungen einreichen. Off. unter 74690 an d. Exped.

**Junger Mann**  
welcher seine Lehrzeit be- endet hat, bewandert in Stenographie u. Schreib- maschine (Müller) von Schil- fabrik- und Affekura- geschäft gesucht. Offert. m. Zeugnisabschriften u. Ge- haltsangaben unter Nr. 74648 an die Exped. erbet.

**Hausdiener**  
der gründlich handarbeit- verständig per sofort gesucht.  
**Wolff Goetzer, C. I. G.**  
74667

**Hauswirtsch. Radfahrer.**  
74700 D 3, 4, Baden.

**Eine tüchtige Korzett-Arbeiterin**  
per sofort gesucht. 74653

**Berta Jacob, O 7, 6**

**Tüchtige Koch- und Backwarenherstellerinnen**  
für sofort gesucht. 6215  
Hild-Weidman Koch. O 7, 8.

**Tüchtige Weibnäherinnen**  
gegen hohen Lohn suchen sofort  
**Oppstein & Gerthe,**  
Großschneidfabrik  
Mannheim, E 3, 16.

**Buntes Feuilleton.**

— 8000 Liebesbriefe in einem russischen Kloster. Aus Petersburg wird uns geschrieben: Das Leben in russischen und polnischen Klöstern, das schon durch die Affäre von Gens- stochow eine eigenartige Beleuchtung erfahren hat, scheint im allgemeinen recht heiterer Natur zu sein, wie auch eine im Kloster von Balta jüngst gemachte Entdeckung beweist. Nach den Berichten der örtlichen Zeitungen, besonders des „Drug“ sind durch eine Revision eigenartige Zustände hier aufgedeckt worden. Ein Besucher war in dem Kloster zurückgehalten worden und in einer Zelle 24 Stunden lang eingesperrt worden. Auch nachher durfte er das Kloster nicht verlassen, in dem sich die Bewohner ganz wohnsinnig gebärdeten. Selbst Geiselnungen waren dort an der Tagesordnung. Die Mönche, die dabei anscheinend einem krankhaften Verlangen nachgaben, lebten sonst herrlich und in Freuden. Die Küche war ausge- zeichnet und die besten Weine im Keller zu finden. Eine be- sondere Rolle in dem Leben der Mönche spielte offenbar das schöne Geschlecht. Es war schon seit langer Zeit ziemlich offenkundig, daß hier große Festgelage mit „Damen“ gefeiert wurden. Oft sollen sich die Schönen dort wochenlang aufge- halten haben. Dasselbe wird übrigens von mehreren Klöstern in der Umgebung von Petersburg erzählt. Der Prior, der nicht nur als Feinschmecker, sondern auch als Frauenliebhaber bekannt ist, gilt als Anführer bei allen festlichen Gelegenhei- ten. Er schloß sich einmal in seiner recht komfortabel ein- gerichteten Zelle tagelang ein, und man sagt, daß er die Zeit nicht mit Beten zugebracht habe, da er sich in Gesellschaft in der Zelle befand. Geradezu erbeuternd aber wirkte eine un- geheure Masse von Liebesbriefen, die in dem Kloster gefunden wurden. Sie lagen schon ordentlich in Kästen aufgestapelt und waren in einer Anzahl von 8-10 000 vorhanden. Sie waren hübsch nach Jahren geordnet und erstreckten sich auf die Zeit- dauer von 25 Jahren. Die Empfänger waren aber nicht einzeln genannt, sodas man auch auf den Gedanken kommen kann, daß es sich um einen einzelnen handelt. Man fragt sich nur, woher die Einwohner des Klosters die Zeit genommen haben, um die vielen tausend Briefe zu beantworten. Jeden- falls wurde von den Klosterbrüdern aus ein sehr reger schriftlicher Verkehr mit Damen unterhalten. Sämtliche Briefe wurden von dem revidierenden Geistlichen aus dem Kloster fortgeschafft. Als größtes Verbrechen der Mönche wird übrigens ihre Trunksucht angesehen, die auch auf dem Kongreß der Mönche vor mehreren Monaten von einem einflussreichen Redner mit scharfen Worten gegeißelt wurde. Ueber die Untersuchungen, die auch auf andere Klöster ausgedehnt wurden, werden im allgemeinen genaue Einzelheiten nicht bekannt. Man erzählt sich, daß in einem Frauenkloster, in der Um- gebung von Petersburg, ganz ähnliche Entdeckungen in Bezug auf Liebe und Alkohol gemacht worden seien. Ueberall aber wurde ein sehr vergnügtes Leben geführt, wie man es im allgemeinen in Klöstern nicht erwartet. Die augenblick- lichen Untersuchungen werden vielleicht auf kurze Zeit Ab- hülfe schaffen. Wenn aber was darüber gewachsen ist, küm- mert sich kein Mensch um die Vorgänge, die vor der Außenwelt durch hohe Mauern verborgen gehalten werden. Und das bis- herige Leben tritt wieder in seine Rechte. Unterstützt werden diese Festlichkeiten und Gelage noch durch den großen Reichtum, der im allgemeinen in russischen Klöstern herrscht, und der dem Prior die Möglichkeit gibt, sich alle Genüsse des Lebens zu leisten. Da auch selten jemand wagt, etwas gegen die heiligen Männer zu sagen, so liegt eine Aufdeckung der- artiger Vorkommnisse in Russland nur in den seltensten Fäl- len im Bereich der Möglichkeit.

— Bedrines über die Sicherheit des Fliegens. Die tra- gischen Flugkatastrophen des letzten Samstags, an dem zwei

deutsche Offizier-Meget und ein englischer den Tod fanden, haben den Mann veranlaßt, Bedrines über seine Anschauun- gen und Erfahrungen von der Sicherheit des Fliegens zu be- fragen. Der bekannte Pilot, der erst in diesen Tagen im internationalen Wettkampfe den Gordon Bennett-Pokal er- obern konnte, gibt auf die Frage, wie Unglücksfälle vermieden oder verringert werden können, eine interessante Antwort: durch die Geschwindigkeit. „Trotz allen Widerspruches muß ich dabei bleiben, die Schnelligkeit ist der beste Schutz; je schneller ein Apparat durch die Luft geht, umso sicherer hält er sich im Winde. Und die Gefahr verringert sich noch in dem Maße, als der Erbauer des Flugzeuges beim Bau alle Hin- dernisse gegen die Schnelligkeit beseitigt. Auch jetzt, wo ich den Gordon Bennett-Pokal gewinnen durfte, bin ich dieser Ansicht und wenn ich nicht ruhe: Gebt mir einen schnelleren Apparat, so geschieht das nur, weil ich ihn jetzt besitze.“ In der Tat strebt Bedrines von Anfang an auf große Schnellig- keit; für ihn ist die größte Schnelligkeit nicht eine Frage des Sportes, sondern eine Frage der Sicherheit und der Zweck- mäßigkeit und damit eines der wichtigsten Probleme der Flug- kunst: „Ich habe genug Erfahrungen gesammelt, man darf mir plaudern: es gibt kein sichereres Fortbewegungsmittel als ein ungewöhnlich schnelles Flugzeug. Je größer die Ge- schwindigkeit werden, je geringer wird in der Luft die Ge- fahr, das Flugzeug fliegt dann wörtlich „auf dem Bauche“, die Rolle des Piloten wird sozusagen passiv und die Sicherheit vollkommen. Alle, die geflogen sind, wissen, daß es viel leichter ist, einen leichten Monoplan mit 50 Pferdekraften zu führen als den gleichen Apparat mit 25.“ Und das Problem der Schnelligkeit ist, nach Bedrines Ansicht, technisch in seinen Grundzügen bereits gelöst; es kommt nur für die Mehrzahl der Flieger darauf an, den wahren Wert der Schnelligkeit, die größere Sicherheit des Fluges, zu erkennen und auszu- nützen. Das schwierigste Problem, dessen Lösung Bedrines sich jetzt widmen will, ist die Frage der Landungsicherheit. Denn mit zwei Extremen wäre die Sicherheit der Flugkunst gewährleistet: mit der größtmöglichen Schnelligkeit während des Fluges und mit der geringstmöglichen Schnelligkeit wäh- rend der Landung. Alles kommt darauf an, gleichviel an welcher Stelle sicher landen zu können. Die Schwierigkeit des Problems liegt darin, daß ein schnellerer und stärkerer Apparat einen größeren Landungsplatz braucht. Davon muß das Flugzeug unabhängig werden; das nächste Ziel der Technik ist, der Sicherheit in der Luft (die durch die Schnelligkeit ent- steht), eine gleiche Sicherheit beim Aufstieg und vor allem beim Abstieg anzufügen. „Und der Technik ist alles möglich“, so schließt Bedrines, „es gibt keine Schwierigkeiten, wie groß sie auch sein mögen, die schließlich nicht doch gelöst werden können.“

— Der Kongreß der Rothhäute. Mit lebhaftem Interesse sieht man in Amerika dem großen Kongresse der Indianer entgegen, der in den ersten Tagen des Oktober in Columbus, Ohio, zusammentritt und auf dem die Vertreter der 265 000 in den Vereinigten Staaten noch lebenden Indianer die Be- densfragen ihrer Rasse erörtern werden. An dem Kongresse nehmen auch die Vertreter aller großen amerikanischen Orga- nisationen und Gesellschaften teil, die an der „roten Frage“ interessiert sind. Die Führer und Leiter der Bewegung weis- sen schon jetzt darauf hin, daß die oft auftauchenden Nachrich- ten von dem Absterben der roten Rasse mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmen. Die Indianer stellen heute inmitten des amerikanischen Volkes verhältnismäßig die wohlhabendste Be- völkerungsschicht dar; auf jede Rothhaut in den Vereinigten Staaten entfällt im Durchschnitt ein Vermögen von 14 000 Mark und im Besitze der Rothhäute befinden sich gewaltige Ländereien, die zusammengerechnet an Flächenumfang einige

der größten amerikanischen Staaten übertreffen. Der Kon- greß wird u. a. auch Gelegenheit geben, zum ersten Male eine größere Zahl jener Indianer zusammenzubringen, die auf geis- tigen und kulturellem Gebiete wertvolle Arbeit geleistet haben und durch ihre Leben und Wirken den Beweis für die Lebens- fähigkeit der roten Rasse erbringen. Eine ganze Reihe von Senatoren, Lehrern, Juristen, Ärzten, Künstlern und Ge-lehrten sind Angehörige der amerikanischen Rasse. Der Vor- sitzende des Kongresses, ein bekannter Geistlicher Dr. Sherman Coolidge, der an zwei Universitäten promoviert, ist ein rein- blütiger Arapah und wurde unter einer Wölfe, hant in den Roofey Mountains geboren. Dr. Charles A. Eastman, des- sen Schriften und wissenschaftliche Arbeiten in Amerika einen großen Ruf genießen, ist ein SiouxIndianer. Dr. Carlos Montezuma, einer der populärsten Ärzte von Chicago, ist reinblütiger Apache und einer der angesehensten Gelehrten der Smithsonian Institution, Prof. J. N. B. Hewitt, ist eben- falls SiouxIndianer.

— Französischer Bis. Eine Seele von einem Menschen. Obemann zu seiner Frau: „Jein! Für Deine Hand, die Du in der Bagagerie gequetscht hast, bietet mir die Eisenbahn 1800 Frs. Schadenersatz. Für den Preis machst du die Geschichte noch einmal!“ — Ein Trost. Ein Rechtsan- walt sucht seinen Klienten, der verurteilt ist, in der Zelle auf, um ihn zu trösten. „Lebenslänglich!“ höhnt dieser, „großer Gott, das ist ja entsetzlich!“ „Ach, beruhigen Sie sich“, sagt der Anwalt, „das Leben ist ja so kurz!“ — In der Drochle. Ein Fahrgast in der offenen Drochle ist bei dem schlechten Wetter fast zu Eis erstarrt und wendet sich an den Aufsicht- er: „Hören Sie, Aufsicht, finden Sie es nicht eigentlich dumm, bei solchem Wetter kein Verbot zu haben?“ Gutmütig er- widert ihm der Aufsicht: „Ach, lieber Herr, für mich ist das ganz egal, ob sie gedredt sind oder nicht!“ — Der Konfe- renzier in der Gesellschaft. Dame: „Entzückend. Ihr Vortrag, teurer Meister! Wollen Sie ihn nicht am näch- sten Donnerstag bei mir noch einmal halten? Wir werden nur den Titel ein wenig ändern, das genügt. Sie wissen, man hört ja doch so wenig zu.“ — Das ist ganz etwas anderes. Die Frau des Gefährten, der über eine Schneiderei rechnung hinstarrt tobt: „Ja, wenn ich eine Mär-lerin wäre, dann hättest Du mich schon längst freigelassen!“

**Von Tag zu Tag.**

— Ein Stillschloßverbrechen. r. Mainz, 24. Sept. (Pria.-Tel.) Wie jetzt bekannt wird, wurde am Sonntag Abend 10 Uhr der Bandit- hofen des Reichs und Dornheim ein 13-jähriges Mädchen von einem unbekanntem Mörder vergewaltigt. Von dem Täter hat man nur die Schilderung des Mädchens, das anfangs, das der Ver- brecher ein Mann von etwa 1,70 Meter Größe und bauerer Gestalt war und ein blaues Gesicht mit schwarzem Schnurrbart hatte.

— Verträge eines Stationsvorstehers. r. Mainz, 24. Sept. (Pria.-Tel.) Der Stationsvorsteher der Kleinbahn von Rupperts- hoven, die von hier nach Zellbach geht, ist wegen jahrelanger ver- dächtigen Verhältnisse verhaftet worden. Er hatte die Warentransporte die Frachtkosten nach seinem Belieben erhöht. Die Verträge seien launen- haft ausgearbeitet, daß er von einem Händler 14 K eintrag, während die Fracht nur 5 K betragen hat.

— Verhaftung eines betrüblichen Rassenboten. w. Haag, 24. Sept. Bekann ist hier auf Anzeile eines deutschen Schankwirts der 45 Jahre alte Rassenbote Deinich, der im Monat Mai bei einem Tülsdorfer Bauhaus 200 000 K unterschlagen hatte, verhaftet worden. Deinich wurde i. St. in Rotterdam verhaftet und nach Tülsdorf ausgeliefert, war aber vorerztern aus Düsseldorf ent- flohen.



